

## **Kleinprivatwald auch im europäischen Fokus – *Regiowood* fördert transnationale Aktionen**

Winand Schmitz, Landesforsten RLP

Es gibt eine grenzübergreifende Zusammenarbeit in der sog. Grande Region, die die Wallonie, incl. der deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens, das Großherzogtum Luxemburg, die Region Lothringen sowie die Bundesländer Saarland und Rheinland-Pfalz (mit den Landkreisen Bitburg-Prüm, Trier-Saarburg und Südwestpfalz sowie den kreisfreien Städten Zweibrücken, Trier und Pirmasens) umfasst. Hier fördert die EU mit sog. EFRE-Mitteln Maßnahmen und Aktionen, die

- die wirtschaftliche Entwicklung oder den Tourismus fördern,
- die räumliche Entwicklung, die Mobilität sowie den Umweltschutz unterstützen,
- oder die Zusammenarbeit der Menschen in der Grande Region beleben.

Hierunter lief in der Vergangenheit auch das Projekt *Proholz-Probois*, das über die Stärkung der Holzverwendung und – bearbeitung den Forst- und Holzsektor unterstützt. Das Förderprojekt *Regiowood* schließt sich daran an und will jetzt auch zusätzlich die Rohstoffbereitstellung mit einbinden. Denn mit jedem zusätzlichen Festmeter Holz, der auf den Markt kommt, baut man das Cluster Forst- und Holzwirtschaft weiter aus; man schafft Arbeitsplätze und Wirtschaftskraft – und dies in ansonsten meist wirtschaftlich benachteiligten, ländlichen Regionen.

Interessanterweise stößt man auf der Suche nach zusätzlich nutzbaren Holzreserven grenzübergreifend auf den Kleinprivatwald. So wie in Rheinland-Pfalz hier Nutzungspotentiale auf ca. 150.000 ha schlummern, ähneln sich die Verhältnisse bei den Partnern. Die Gründe sind auch dort in den strukturellen Nachteilen des Kleinprivatwaldes zu sehen: Dieser ist kleinparzelliert, schlecht erschlossen mit unklaren Grenzen und Besitzverhältnissen sowie in Gemenge anzutreffen.

In der Großregion existieren andererseits auch intensive grenzüberschreitende Geschäftsbeziehungen und Kapitalbeteiligungen im Bereich der weiterverarbeitenden Betriebe. Für die Industrie ist die Mobilisierung weiterer Holzressourcen existenziell, um im internationalen Wettbewerb bestehen zu können.

Ziel von *Regiowood* ist die verstärkte Mobilisierung der Holzressourcen, die Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der Holzindustrie und die Verbesserung der wirtschaftlichen Situation des privaten Waldbesitzes. Das Förderprojekt, das zu 50 % von der EU getragen wird, umfasst ein Gesamtvolumen von fast 4,8 Mill. €. Auf Rheinland-Pfalz entfallen über 660 Tsd. €.

Von einer Analyse der Möglichkeiten über die Verbesserung der Kommunikation bis hin zu konkreten Mobilisierungsprojekten reichen die

geplanten Aktionen. Da diese Ansätze zu den forstpolitischen Strategien in RLP sehr gut passen, ist Landesforsten Partner in *Regiowood*.

Die Privatwaldinventur im Lande soll erstmalig belastbare Informationen zum Kleinprivatwald und seinen Nutzungsmöglichkeiten liefern. Das eingeführte Verfahren soll jetzt über Satellitenbildeinsatz und –interpretation optimiert werden, um die Erfassung dieser Waldbesitzart zu forcieren.

Die terrestrische Erhebung der ca. 40.000 ha Kleinprivatwald im Fördergebiet wird begleitet von der Universität Trier als Projektpartner. Sie wird unter Ausnutzung der Inventurdaten die Interpretation der Satellitenbilder soweit entwickeln, dass über ein Tool Baumarten und Entwicklungsphasen ausgewiesen werden. Damit werden z.B. künftige Aktualisierungen stark vereinfacht und wesentlich wirtschaftlicher. Ein Verfahren das transnational von Interesse sein wird.

Ein wirkungsvolles Instrument gegen die strukturellen Nachteile des Kleinprivatwaldes wird von Landesforsten in der Bildung von Bewirtschaftungsblöcken gesehen. Die Waldbesitzer in kleinparzellierter Gemengelage müssen sich als potenzielle Partner verstehen und erkennen, dass sie am Markt nur angemessen partizipieren können, wenn sie geschlossen handeln. Ein wirtschaftlicher Harvestereinsatz ist nur bei ausreichendem Hiebsanfall (Durchforstungsfläche) erreichbar und mit der Holzbündelung wird eine Vermarktung oft erst ermöglicht. Diese Zwänge werden sich mit zunehmender Konzentration auf der Holzkäuferseite eher noch verstärken.

Es ist also eine große Herausforderung die Mobilisierung der Waldbesitzer auf diese durch Maschineneinsatz und Vermarktung erforderlichen Blöcke auszurichten.

Die Privatwaldinventur liefert unabhängig von Parzelle- und Eigentümer Informationen über die Nutzungspotentiale. Um diese zu mobilisieren, werden die Flurstücks- und Eigentümerdaten zusätzlich benötigt.

Die Weiterentwicklung des WEB-gestützten, geographischen Informationssystems von Landesforsten unter der Verantwortung des ZEBITS (EDV-Zentrale) wird es ermöglichen, dass diese Informationen mit vertretbarem Aufwand abrufbar sind. In kürzester Zeit können so die zu einem Bewirtschaftungsblock passenden Flächen in einer Flurstücksliste incl. der Eigentümerangaben zusammengestellt werden. Das Ganze erfolgt in einer Excel exportierbaren Version, so dass der Serienbrief zur Holzmobilisierung unvermittelt an die Waldbesitzer herausgehen kann.

Darauf aufbauend ist ein umfassendes WEB - gestütztes Privatwaldinformationssystem angedacht, das es ermöglicht, die gewonnen Flurstücks- und Eigentümerinformationen gemeinsam mit weiteren Angaben zum Waldbesitzer und Wald in einer Datenbank zu erfassen. Dies soll für die Privatwaldbetreuung sicherstellen, dass einmal mühsam erarbeitete Daten nicht verloren gehen. Die Entwicklung vergleichbarer Werkzeuge wird für alle Partner mittelfristig von Interesse sein, so dass ein Erfahrungsaustausch angesagt ist.

Die Holzmobilisierungsprojekte werden von den Forstämtern ausgehen und soweit erwünscht die Waldbauvereine als forstwirtschaftliche Zusammenschlüsse der Privatwaldbesitzer einbeziehen. In gezielten Mobilisierungsaktionen werden über entsprechende Nutzungsvereinbarungen die Aufträge akquiriert:

- die Wälder für die Durchforstung vorzubereiten (biolog. Produktion),
- den Unternehmer auszuwählen und einzusetzen (techn. Produktion)
- und den Holzvorkauf abzuwickeln.

Es wird den Waldbesitzern gegen Gebühr eine umfassende Dienstleistung angeboten, die es ihnen ermöglicht, ohne Vorfinanzierung einen optimalen Ertrag aus seinem Besitz zu zielen. Gleichzeitig wird der stark nachgefragte Rohstoff Holz der stofflichen oder energetischen Nutzung zugeführt.

Alle Aktionen werden begleitet von der KOMMA (Kommunikationsstelle) mit entsprechenden Printmedien und Informationen auf der Homepage [www.wald-rlp.de](http://www.wald-rlp.de).

Als wichtiges Kommunikationsmedium wird erstmalig ein Portal geschaffen, das für alle Akteure als Plattform zur Holzmobilisierung dienen kann.

Zusammenfassend sind unsere Ziele:

- Erfassung der Potentiale im Privatwald zur Holzmobilisierung
- Verfahrensoptimierung durch Satellitenbildeinsatz
- Weiterentwicklung des forstlichen geographischen Informationssystems zur Privatwalddatenbank mit raschen Zugriffsmöglichkeiten
- Durchführung von Mobilisierungsprojekten (Durchforstungsblöcken)
- Begleitung der Aktionen mit modernen Kommunikationsmedien
- Schaffung eines internetgestützten Holzmobilisierungsportals – mit der Option der Anwendung auch im allgemeinen Stoffstrommanagement im ländlichen Raum

Alle Aktionen und Projekte zur Holzmobilisierung im Kleinprivatwald werden einem intensiven, grenzübergreifenden Erfahrungsaustausch dienen.